



STEILFLÄCHEN

Das passende Weidesystem für steile Flächen

Im Rahmen des EIP-Projektes Weideinnovationen wurde die Beweidung von Steilflächen und Hutweiden beleuchtet: Wo liegen die größten Herausforderungen und Chancen? Welches Weidesystem eignet sich am besten?

Die Beweidung von Steilflächen ist im Berggebiet meist gelebte Praxis, jedoch bringt sie auch einige Herausforderungen mit sich. Durch die Beweidung mit schweren Tieren, zum Beispiel Rindern, entstehen sogenannte „Gangln“. Das sind in Höhenschichtlinie verlaufende Viehsteige, welche für viele Betriebe ein Problem darstellen. Sie können den Einsatz von Maschinen auf der Fläche stark erschweren bis verunmöglichen, sie werden als unansehnlich empfunden und sie können zu Bodenerosion in Form von „Blaiken“ (abgebrochene Ränder der Viehsteige) führen. Im Zuge des Projektes wurden auch Ertragsschätzungen durchgeführt und mit den Werkzeugen zur Weideplanung des Bio-Institutes Raumberg-Gumpenstein verglichen. In diesem Artikel wollen wir ein paar Ergebnisse erläutern.

Koppelweide

Auf den Projektbetrieben wurde ein jeweils individuelles Koppelweidesystem

entwickelt. Wesentlich ist, die Besatzzeiten je Koppel kurz zu halten (zwei bis fünf Tage) und auf sehr steilen Teilstücken lange Ruhezeiten von mindestens zwei Wochen zu schaffen.

Je trockener die Flächen sind, desto mehr Ruhezeit braucht die Fläche, damit der Pflanzenbestand und der Boden nicht überfordert sind. Ein rechtzeitiger Weideeintrieb im Frühjahr ist in allen Fällen vorteilhaft für eine dichte Grasnarbe. Innerhalb der Koppeln sollte das Gelände möglichst gleichmäßig sein. Hat eine Koppel einen steilen und einen ebeneren Teil, halten sich die Tiere bevorzugt in den ebeneren Bereichen auf. Beim Eintrieb sollte die Aufwuchshöhe in der Koppel bei 15 cm liegen, beim Austrieb bei 7 cm. Bei guten Wachstumsverhältnissen können einzelne Koppeln ausgelassen und gemäht werden.

Die Bildung von Viehsteigen ist oft unerwünscht, lässt sich aber bei der Be-

weidung von steileren Hanglagen mit schweren Rindern nicht gänzlich vermeiden. Einzig durch die Abwechslung von Mähnutzung mit Weidenutzung können Viehsteige vermieden werden. Auf einem der Projektbetriebe waren die Gangln bereits vor Projektstart vorhanden. Es stellte sich die Frage, wie man damit am besten umgehen sollte. Durch die Koppelung wurde die Besatzzeit der Fläche erheblich verkürzt. Durch die lange Ruhezeit zwischen den Beweidungen konnte sich auf den zuvor offenen Viehsteigen eine geschlossene Weidenarbe bilden und die Gefahr von Erosion erheblich reduziert werden.

Weideplaner hilfreich

Das Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein hat einen Koppelweideplaner entwickelt. Dieser ist ein gut geeignetes Hilfsmittel, um die notwendige Weidefläche und den richtigen Viehbesatz einzuschätzen. Der Planer

◀ Viehsteige lassen sich nur durch abwechselnde Mäh- und Weidenutzung vermeiden.

Bei der Beweidung von Steilflächen eignet sich die Koppelweide mit einer Vorweide am besten. ▶

Fotos: Angeringer



Bodeneigenschaften und Weide

Bodenart/Bodentyp	Eignung für Weide	Zu beachten
Lehmiger/schluffiger Sand, leichter Boden	+++	Uneingeschränkt/ Trockenstress
Sandiger Schluff/Lehm, mittelschwerer Boden	++	Viehsteige/unter trockenen Bedingungen
Schluff/Lehm/tonreich, schwerer Boden	+/-	Nur unter trockenen Bedingungen/ Verdichtungen
Anmoor/Torf/Gley, nasser Boden	-	Nur unter trockenen Bedingungen, staunasse Stellen auszäunen, Sauergräser im Herbst mähen und abräumen

ist online als Excel-Dokument frei verfügbar. Der Koppelweideplaner errechnet auf Basis von Seehöhe, Bodengründigkeit und Klima eine Futterzuwachskurve. Unter Berücksichtigung der angestrebten Weidefutteraufnahme und der Tieranzahl wird folglich die benötigte Weidefläche und die durchschnittliche Koppelgröße berechnet. Bei den Projektbetrieben zeigten sich teilweise größere Abweichungen, was auf Sonderstandorte (seichtgründig, trocken oder staunass) zurückzuführen ist. Die Abweichungen blieben aber mit 10 bis 30 Prozent überschaubar.

Auf Betrieb anpassen

Das Projekt hat gezeigt, dass die Beweidung von Steilflächen mit Rindern grundsätzlich überall möglich ist. Als Weidesystem eignet sich die Koppelweide mit Vorweide am besten, da sie sich am besten an die betrieblichen Gegebenheiten anpassen und steuern

lässt. Wichtig sind vor allem die Besatzdichte, die Besatzzeit und die Ruhezeit. Es gibt jedoch kein Patentrezept, wie die Weide auf Steilflächen am besten funktioniert. Es muss ein individuelles, auf den jeweiligen Betrieb und dessen Gegebenheiten abgestimmtes Weidesystem entwickelt werden. Die Ergebnisse werden in einer Broschüre ausführlich dargestellt, die Mitte 2025 erscheinen wird – wir werden wieder berichten!

Stefan Bischof und Wolfgang Angeringer
LK Steiermark, Fachbereich Grünland

Koppelweideplaner zum Download:



<https://tinyurl.com/Koppelweideplaner>

TIPP

Einböck

FUSION FARMING FARM POWER
by Einböck

SÄGERÄTE-AKTION
P-BOX-STI

MIT KUNSTSTOFFTANK

ab € 3.600,-

einboeck.at/sti2025

PREMIUMHACKGERÄT
CHOPSTAR-PRIME

Höchste Flexibilität & rasche Kulturanpassung

UNIVERSALGRUBBER
HURRICANE

Vielseitig einsetzbar durch 4-balkigen Aufbau

→ WWW.EINBOECK.AT